

Ende November 1939, drei Monate nach dem deutschen Überfall auf Polen, greift die Sowjetunion Finnland an. Stalin lässt die Hauptstadt Helsinki bombardieren und schickt so starke Streitkräfte ins Feld, dass auf jeden finnischen Soldaten drei Rotarmisten kommen. Die im Schnee geschickt mit Rentieren und Schlitten operierenden Finnen auf Skis leisten trotz technisch unterlegener Ausrüstung Widerstand.



Finnische Soldaten auf Langlaufskiern und mit Rentierschlitten gegen...

Im geheimen Zusatzprotokoll des **deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes**, den die Außenminister Ribbentrop und Molotow im August 1939 in Moskau unterzeichnet hatten, waren **die baltischen Staaten und Finnland dem sowjetischen Interessensbereich zugeschlagen** worden.

Unmittelbar nach Ende des Krieges in Polen wurden **Estland, Lettland und Litauen** von Moskau gezwungen, mit der Sowjetunion „Beistandspakte“ abzuschließen.

Weil die baltischen Staaten keine Aussicht auf ausländische Hilfe hatten, mussten sie dem sowjetischen Druck nachgeben. **Finnland aber lehnte ab.**

Ohne eine Kriegserklärung abzugeben überschritt die Rote Armee am **30. November 1939** die Grenze in der karelischen Landenge. Helsinki und andere Städte wurden bombardiert. **Der Angriff traf die Finnen unvorbereitet.** Die Welt schaute mit angehaltenem Atem zu. Die finnische Armee war nicht nur wegen der kleinen Bevölkerungszahl unterlegen. In den Jahren zuvor hatten die antimilitaristischen Sozialdemokraten sich gegen ein größeres Militärbudget gestemmt. **Die Divisionen der Finnen waren nun unzureichend ausgerüstet.** Finnland appellierte an den Völkerbund, der die Sowjetunion als Aggressor aus der Gemeinschaft ausschloss. Freiwillige, besonders skandinavische Nachbarn, eilten den finnischen

Über Helsinki warfen die Russen sogenannte **Strebomben** ab, Behälter, die mit 200 kleinen 2,5 kg-Bomben gefüllt waren und die den Zweck hatten, möglichst viele Zivilisten zu treffen. Weltweiten Protesten gegen diesen rücksichtslosen Terror begegnete der sowjetische Außenminister Molotow mit der Erklärung, das seien doch Brotsäcke, welche die sowjetischen Flugzeuge für die hungernde finnische Bevölkerung abwerfen würde. Von nun an nannte man die Strebomben **Molotows Brotkörbe**. Und später warfen die Finnen mit Benzin und Diesel gefüllte Flaschen auf die sowjetischen Panzer. Diese selbstgebastelten Brandwurfsätze nannten sie dann „**Molotow-Cocktail**“ - der Name hat sich bis heute erhalten.



...vorrückende sowjetische T-26 Panzer.

Verteidigern zu Hilfe. Militärische Unterstützung durch die Westmächte blieb vorerst aus. **Wider Erwarten vermochte der finnische Marschall Mannerheim der sowjetischen Übermacht standzuhalten und ihr schwere Verluste zuzufügen.**

Die Sowjets hatten einen Blitzfeldzug geplant. Nach **105 Tagen Krieg** musste Finnland zwar schmerzhaft Gebietsverluste erleiden, blieb aber unabhängig.

Die baltischen Staaten hingegen wurden besetzt. Nach „Volksabstimmungen“ bildete man kommunistische Regierungen. **Estland, Lettland und Litauen wurden**

Sozialistische Sowjetrepubliken. Nun setzten Massenverhaftungen und Deportationen ein.

Der Winterkrieg wirkte sich auf den Verlauf des Zweiten Weltkriegs aus. Er offenbarte Schwächen in der Roten Armee, die im Deutschen Reich zu einer folgenschweren Unterschätzung der militärischen Stärke der Sowjetunion beitrugen und Hitler zu seinem „Unternehmen Barbarossa“ ermutigte, den **Angriff auf die Sowjetunion, bei welchem dann auch finnische Truppen mitmarschierten.**

Im Sommer 1944 waren die Deutschen dann auf dem Rückzug und die Rote Armee startet eine Großoffensive gegen Deutschland - **und Finnland**. Den stark unterlegenen Finnen drohte die Besetzung durch die Sowjetunion und der Verlust der Freiheit. In einem engen Gebiet östlich der Festung **Wyborg**, dem einzigen panzergängigen Gelände über die **Karelische Landenge**, fügte die Rote Armee den finnischen Kampfverbänden schwere Verluste zu.

Doch nahe der Siedlung **Ihantala** wendete sich das Blatt: Die finnische Armee hatte ihre Artillerie in diesem Gebiet zusammengezogen. Eine Panzerdivision und eine Sturmgeschütz-Brigade standen ihr zur Seite. **Neue deutsche Panzerabwehrwaffen** kamen zum Einsatz. Gleichzeitig konnte ein Funkpruch der Roten Armee abgefangen werden. Er besagte, dass die Russen am 3. Juli um 04.00 Uhr angreifen wollten. Wenige Minuten vor dem Schlag der Roten Armee griffen finnische Bomber an. Gleichzeitig deckten hunderte Artilleriegeschütze die Stellungen des Gegners mit einem wahren Geschosshagel ein. Die Russen reagierten, schickten hunderte Flugzeuge in die Luft. In den kommenden Tagen griff die Rote Armee immer wieder erfolglos die finnischen Stellungen an.



Warten auf sowjetische Panzer bei Ihantala

Dann zogen die Sowjets ihre Truppen über Estland **in Richtung Deutsches Reich** ab.

Die folgenden Sätze beziehen sich auf den finnischen Winterkrieg von 1939/40. Von den beiden Satzenden ist jeweils nur eines korrekt. Unterstreiche es:

Von 1936 bis 1938 fand in der Sowjetunion die „Große Säuberung“ statt. In dieser Zeit wurden jeden Tag etwa 1000 Menschen ermordet. Der misstrauische Stalin ließ die meisten höheren Offiziere und viele Funktionsträger in der Verwaltung liquidieren. Dass der Winterfeldzug für die Sowjetunion
a) scheiterte, lag auch daran, dass erfahrene Offiziere und fähige Führungspersonen nun fehlten.
b) ein Erfolg wurde, lag auch daran, dass nun frische Kräfte die Truppen ins Feld führten.

Im Sowjetisch-Finnischen Krieg wurden rund 70 000 Finnen verletzt oder getötet. Die Verluste der Roten Armee sind offiziell nicht bekannt, doch schätzen Experten,
a) dass sie nur minimal waren.
b) dass sie die finnischen Verluste um ein Vielfaches übertrafen.

Das Baltikum und Finnland waren für Stalin

- a) wichtig für die sowjetische Flotte in der Ostsee und den Schutz von Leningrad.
- b) nicht besonders wichtig, weil die riesige Sowjetunion genügend Land zur Verfügung hatte.

Am 14. Dezember 1939 wurde die Sowjetunion aus dem Völkerbund ausgeschlossen, was

- a) die sowjetische Offensive vorerst stoppen konnte.
- b) aber die sowjetische Offensive nicht beeinflusste.

Ende Dezember 1939 sagte Stalin zu seinem militärischen Oberkommando: „Die Autorität der Roten Armee ist in Gefahr. Wenn wir so lange Zeit gegen einen so schwachen Gegner zu kämpfen haben, wird

- a) dies die imperialistischen Kräfte (Hitler) anstacheln.“
- b) in Zukunft niemand mehr ein Bündnis mit uns eingehen wollen.“

Die befestigte Verteidigungsstellung, die den Feind aufhalten sollte, hieß in Finnland

- a) Maginot-Linie.
- b) Mannerheim-Linie.

Im Gegensatz zu Finnland wurden Estland, Lettland und Litauen von der Sowjetunion

- a) besetzt und bleiben es bis zum Ende des Kalten Krieges 1990.
- b) in Ruhe gelassen.

Als Nazideutschland im Juni 1941 in die Sowjetunion einmarschierte,

- a) mussten die Finnen einen Zweifrontenkrieg gegen Deutschland und die Sowjetunion führen.
- b) marschierten finnische Truppen mit, als Verbündete der Deutschen Wehrmacht.